

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herrnträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 8.

Sonnabend den 13. Januar.

1883.

Politische Uebersicht

Der mündlichen Einladung des Herrn Reichskanzlers zufolge hatte sich am Dienstag Abend eine große Anzahl von Abgeordneten in dem Palais des Kanzlers zu einer Besprechung darüber zusammengefunden, in welcher Weise die Summe von 600 000 Mk. zu verausgaben sein möchte, welche Sr. Majestät der Kaiser aus dem Reichsdispositionsfonds für die durch die Ueberschwemmung Geschädigten zur Verfügung gestellt hat. Der Kanzler, welcher sich in der besten Stimmung zu befinden schien, theilte u. A. mit, daß er ursprünglich dem Kaiser vorgeschlagen habe, 500 000 Mk. zu verwilligen; doch sei diese Summe von dem hohen Herrn alsbald auf 600 000 Mk. erhöht worden. Die verschiedenen Länder und Landestheile, welche bei der Ueberschwemmung betheiligte sind, waren bis auf Württemberg indessen durch Abgeordnete vertreten, und zwar ohne daß dabei Fraktionsunterschiede sich bemerklich gemacht hätten. Man war nun der Meinung, daß die bewußten 600 000 Mk. etwa so vertheilt werden sollen, daß Hessen 150 000, die bayrische Pfalz 150 000, Rheinpreußen 140 000, Baden 50 000, Elsaß-Lothringen 40 000, Württemberg 20 000 und Bayern rechts vom Rhein 50 000 Mk. erhalten würden. Schließlich einigte man sich jedoch dahin, daß zunächst die Summe von 160 000 Mk. in Reserve bleiben solle, während Hessen, Preußen und die Pfalz je 100 000, Baden, Elsaß-Lothringen, Unterfranken und Pfalz je 40 000 und Württemberg 20 000 Mk. sofort bekommen. Schließlich bestimmte der Reichskanzler, daß die Summe für Hessen an das Landescomitee in Darmstadt, für die Pfalz an das Centralcomitee in Speyer, für die Rheinprovinz an das Comitee in Koblenz, für Nassau an das Comitee in Wiesbaden, für Baden an das Landescomitee in Karlsruhe, für Bayern die Hälfte an das Comitee zu Würzburg abgeführt und die andere Hälfte zur Verfügung des Präsidenten Freih. v. Franckenstein gestellt, so wie die Summe für Elsaß dem Staatthalter übergeben werden solle. Der ganze Betrag ist bereits angewiesen.

Die sterblichen Reste Gambetta's können noch immer nicht zur Ruhe gelangen. Seine Freunde machen alle Anstrengungen, um die Leiche in Paris zu behalten; aber sein Vater besteht nach wie vor darauf, daß dieselbe in Nizza beigesetzt werde. Da, er richtete sogar ein Telegramm an den Präsidenten der französischen Republik, in welchem er unverzüglich die Auslieferung der Leiche verlangt und droht, nach Paris zu kommen, um sie abzuholen, falls Gambetta's Freunde weiter die Auslieferung verweigerten. Nichtsdestoweniger soll noch eine letzte, große Anstrengung gemacht werden, um den Vater zum Nachgeben zu bestimmen. Eine neue Deputation, bestehend aus dem Schwager des Verstorbenen, einigen intimen Freunden Gambetta's und zwei Delegirten der Elsaß-Lothringer, ist mit dieser Aufgabe betraut worden und bereits vor einigen Tagen nach Nizza abgereist. Es ist sehr zweifelhaft, ob dieser Versuch besser als alle früheren eingelenkt wird, zumal der Vater Gambetta's ernstlich sein soll, daß man ihm aus politischen Rück-

sichten den schlimmsten Zustand seines Sohnes verheimlicht und ihn nicht an dessen Sterbebett gerufen hat. Politische Rücksichten sind es natürlich auch heute wieder, welche die Freunde Gambetta's bestimmen, für dessen Beisetzung in Paris zu wirken. Abgesehen davon, daß mit der Ueberschwemmung der Leiche nach Nizza, die Collecten für das in Paris zu errichtende Denkmal eine Störung erleiden würden, fürchtet man dadurch auch in der Hauptstadt einen wichtigen Mittel- und Vereinigungspunkt zu verlieren, der in Zukunft im gegebenen Augenblick von nicht zu unterschätzender Bedeutung werden könnte.

Einer der P. C. aus Petersburg zugehenden Meldung zufolge entbehren die Gerüchte von einer Ersetzung des russischen Vorkämpfers in Berlin, Herrn von Saburoff, durch den Fürsten Drloff jeder Begründung. Weder in der Vertretung Russlands in Berlin, noch in derjenigen in Paris sei ein Wechsel der Person beabsichtigt. Zur Feier des Todestages Victor Emmanuel's hatten sich am Dienstag mehr als vier tausend Veteranen in Rom versammelt. Um 7 Uhr morgens fuhr das Königspaar nach dem Pantheon, um am Grabe des ersten Königs von Italien zu beten. Um 9 Uhr marschirten die Veteranen geschlossen und die städtischen Vereine mit dem Bürgermeister an der Spitze nach der Grabstätte; um 10 Uhr wurde der Tempel dem Volke geöffnet. Der Platz vor dem Pantheon und das Innere des Gebäudes waren gedrängt voll, man besaßte vor dem Grabe Victor Emmanuel's, ohne aufzuhalten. Die Wände des Pantheons waren mit schwarzem Tuch, der Fries mit nationalen Tropäen und das Talarium mit dem königlichen Wappen geschmückt. Vor dem Grabe wurden mehr als dreihundert Kränze niedergelegt.

Der Senat der Vereinigten Staaten hat eine Bill betr. die Nachfolge auf dem Präsidenten- und Vizepräsidentenposten für den Fall, daß der gewählte Präsident oder Vizepräsident während seiner Amtsverwaltung stirbt oder demissionirt oder zur Velleidung seines Amtes unfähig wird, angenommen. Die Bill bestimmt, daß in den vorgedachten Fällen die Mitglieder des Cabinets nach Maßgabe ihres Ranges und zwar zunächst der Staatssecretär (Minister des Auswärtigen) in den erledigten Posten nachfolgen sollen. Ist der Kongress bei dem Eintritt eines Erledigungsfalles nicht versammelt und kann auch nicht binnen 30 Tagen zusammentreten, so hat der neue Präsident denselben binnen 20 Tagen einzuberufen.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser conferirte in den letzten Tagen wiederholt mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck, dem Kriegsminister v. Kamme und dem Minister des Innern v. Puttkamer. — Zur Theilnahme an der silbernen Hochzeit des Kronprinzen und der Kronprinzessin rüft der Großfürst Alex's von Rußland bereits am 17. d. früh aus Petersburg in Berlin ein.

(Die Nordd. Allg. Ztg.) bestätigt die Nachricht von einem in den letzten Wochen erfolgten Briefwechsel zwischen Kaiser und

Papst. Der Papst hat danach im vorigen Monat ein Handschreiben an den Kaiser gerichtet und darauf erfolgte eine Antwort des Kaisers. Man wird annehmen dürfen, daß dieser Briefwechsel nicht lediglich ein Austausch von Höflichkeiten gewesen, zumal zu einem solchen gerade in den letzten Wochen ein besonderer Anlaß nicht vorlag, sondern daß der Briefwechsel einen sachlichen Inhalt in Bezug auf den kirchenpolitischen Streit hatte. Die Bedeutung dieses Vorganges muß bis zur Kenntniß des Inhalts des Briefwechsels auf sich beruhen bleiben.

(Zum Unfallversicherungsgesetz.) Aus der am Dienstag beim Reichskanzler abgehaltenen Abgeordnetenconferenz wird noch eine ziemlich resignirte Aeußerung des Fürsten Bismarck über das Unfallversicherungsgesetz bekannt. Er machte zwar kein Hehl daraus, daß er auf das Unfallversicherungsgesetz das Hauptgewicht lege, daß er das Zustandekommen desselben mit einer gewissen Ungebuld herbeisehne. Doch zeigte er sich den Vorstellungen über die aus der allgemeinen Geschäftslage hervorgehenden Schwierigkeiten keineswegs unangänglich. Er brach die Erörterung mit dem Bonmot ab: „Wenn ich auch noch so hungrig bin, so esse ich schließlich doch nur, was ich habe.“ Der Kanzler scheint also selbst keine großen Hoffnungen auf das Zustandekommen der Vorlage in der gegenwärtigen Session zu setzen.

(Zur Uebernahme der Schullasten auf den Staat.) Der fühne Gedanke des Verwendungsgesetzes, die Schullasten ganz auf den Staat zu übernehmen, scheint von der Regierung jetzt aufgegeben oder doch wesentlich eingeschränkt zu sein. Ein Artikel in den B. P. N. macht hierüber folgende, anscheinend offiziöse Andeutungen: „Beim der Staatsbeitrag so eingerichtet und bemessen wird, daß die Schulverbände in dem ihnen verbleibenden Theile der Last einen ausreichenden Ansporn zu einer wirtschaftlichen Schulverwaltung behalten, so kann der Staat ohne Gefahr zu laufen, ausgebeutet zu werden, den Schulverbänden im Wesentlichen ihre bisherige Bewegungsfreiheit fortgewähren. Dieses Sicherheitsvenil in Bezug auf sparsame Verwaltung würde wohl zweckmäßig so zu formuliren sein, daß die Schulverbände mindestens die Hälfte aller Schullasten, der sächlichen, wie der persönlichen, behalten, der Staat mithin den Gedanken des Verwendungsgesetzes, die persönlichen Schullasten ganz zu übernehmen, aufgiebt, und dafür die Uebernahme der Hälfte aller Schullasten in Aussicht nimmt.“ Die Vorlegung eines Schuldotationsgesetzes ist übrigens erst für die nächste Session in Aussicht genommen. Bis dahin wird das Project wohl noch verschiedene Wandlungen durchmachen.

(Das „Berliner Agitationscomitee für Schließung der Geschäfte an Sonntagen“) hat dem Reichstag eine mit 6000 Unterschriften versehene Petition überreicht, worin, in Erwägung, daß es für die in kaufmännischen und gewerblichen Geschäften thätigen Personen, gleich allen übrigen Klassen der Bevölkerung, von Nothwendigkeit ist, zur Hebung ihres Standes, zur Förderung ihres körperlichen Wohles, zur Erfüllung religiöser Pflichten, so wie zur Weiterbildung

Ardenner
d. A.
bei uns
319 H.]
4.
tliches Fabrikat,
unter mehrfä-
ranzose zu billi-
gen
straße 18.
ber
häfte
urch behu-
Hrn. Ober-
Verord-
der Läden
ab, zu einer
Saale des
attfindenden
angeladen.
Reichelt.
H. Kemel.
n. Herkin.
nammuna findet
age 3]. Nur auf
des Vereins Statut
Directorium.
rein.
ar, pünktlich
iserhalle,
lein Clara Goppe
aus Schütz.
ia
on Weidhölz.
Denkmal.
150 Mk. bei Herrn
Schumann.
der Rathsch.
Lebung, C. O.
auch Weidhölz,
hatte bei Herrn
mit dem d. 8. 18
u gerer.
Hof.
t, früh 9 Uhr
Büch.
N.
on. Wo? Zu erfragen
arling
er, Klempnermeister,
Nr. 4.
Amme
ertheilt die Ern. d. B.
das Schreiben gänzlich
Nr. 19, 1. Ende
u, meinen Angehörigen
zu sorgen, da ich
1883.
un, Schmitzmeister,
eraltensburg 62.

An jedem Sonn- und Festtage bin ich verpflichtet, mein Geschäft mittags 1 Uhr zu schließen.

Ein hochgeehrtes Publikum bitte ich deshalb, den Bedarf von mir rechtzeitig zu entnehmen.

Achtungsvoll

Franz Mohr, Hoflieferant.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Hauptgeschäft, am Markt 24, noch ein zweites Delicatess-, Südfrüchte-, Fisch- und Fleischwaaren-Geschäft

Leipzigerstraße 106

zwischen dem Lehmann'schen u. Lauffer'schen Grundstücke eröffnet habe. Zudem ich bitte, dies mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, sichere ich eine streng reelle Bedienung zu und zeichne

Adolph Schmieder,
Halle a S.

Larven

in großer Auswahl, desgl. Wirlitons, Pritschen, Peitschen, Tamborin, Schneebälle,

Kopfbedeckungen

für Damen und Herren bei

Otto Schulze.

Jede Larve ist mit Defen versehen, um Dänder schnell u. leichter daran zu befestigen.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß sich meine Preise durchschnittlich unter denjenigen vom hiesigen Consum-Verein heute veröffentlichten befinden.

Joh. Friedr. Beerholdt.

Maskenball.

Sonntag den 21. Januar hält die

Privat-Theater-Gesellschaft

in den Räumen der Funkenburg einen Maskenball ab und können daran, soweit es der Raum gestattet, auch Nichtmitglieder Theil nehmen.

Billets à 1,25 Mark sind zu haben bei **S. Baar,** Roßmarkt Nr. 10.

Alles Nähere durch die Programms.

Näh-Maschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen
G. Hartung, Gotthardtstraße 18.

Eisbahn.

Die Eisbahn auf hiesigem Gotthardtsteiche ist eröffnet.

Karl Werner.

Elegante Ballblumen, Rüschen von 15 Pf. per Meter an, Negligehauben und Schleifen empfiehlt die Buchhandlung von

F. Renno,

Delgrube.

Auch werden daselbst Ballkleider geschmackvoll angefertigt.

Dierzu eine Beilage.

Feuerwehr-Übung.

Montag den 15. Januar, abends 8 Uhr. Versammlungsort: Geräthehaus. Der Feuerlöschdirector.

Landwirthschaftl. Verein für Akerburg und Umgegend. Sonntag den 14. d. M., nachm. 3 Uhr, Versammlung in der **Kaiser-Wilhelmshalle.**

Tagsordnung:

- 1) Vortrag des Herrn Feig-Knapendorf,
- 2) Vortrag des Herrn Förster-Greypan,
- 3) Kenntnissnahme des landw. Jahresberichtes pro 1882,
- 4) Bericht über die Generalversammlung zu Halle.
- 5) Geschäftliches. **Saase.**

Gesang-Verein.

Sonnabend in der Kaiserhalle.

Athalia

von Mendelssohn.

Anfang 7 Uhr.

Ende 1/2 9 Uhr.

Schumann.

Zum Besten

der Ueberschwemmten

hält der Akerburger Gesangverein Sonntag den 14. Januar Concert und Ball bei Herrn Gastwirth **Schroeder** in Dabzig, wozu Freunde des Gesanges hierdurch eingeladen werden. Anfang abends 7 Uhr.

Casino.

Großes mechanisches Theater.

Sonnabend den 13. Januar.

Von **Fernando.** Zum Schluß: Die Salagt bei Wörth. Kassensammlung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst **Fritz Kern.**

Der Saal ist gut geheizt.

Reinfnechts Restauration.

Sonnabend Abend Salzknochen.

Schützenhaus.

Sonntag den 14. d. M., von abends 6 Uhr an Tanzmusik. **C. Becker.**

Augarten.

Sonntag den 14. d. M., von abends 7 Uhr ab Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet **W. Geise.**

Blossfeld's Restauration.

Heute Abend von 6 Uhr ab Salzknochen, wozu freundlichst einladet **Carl Blossfeld.** Noch bemerke ich, daß bei mir der Kladderadatsch und die Berliner Gerichtszeitung zur gefälligen Einsicht ausliegen. **D. O.**

Geißelschloßchen.

Heute Abend Salzknochen.

Drescher

zu hundert Eshof Roggen gesucht von der **Mühle zu Oberbeuna.**

Einen Lehrling sucht zu Dienern **J. G. Gippe,** Klempnermeister, Gotthardtstraße 18.

Ein ordentliches Mädchen suchen per sofort **J. G. Wirth & Sohn.** Mädchen, welche das Garnspulen erlernt haben, erhalten den Vorzug.

Einen Lehrling sucht zu Dienern **Vöbe,** Metzgermeister.

Zwei grüne Stemmleisten vorige Woche verloren. Gegen Belohnung abzugeben

Schmalestrasse Nr. 10.

Ardenner
d. 21.
bei uns
319 H.]

4.

Autisches Fabrikat,
unter welcher
Parantie zu billigen
Abstriche 18.

ber

häfte

urch behufs
Hrn. Ober-
zei-Verord-
der Läden
ab, zu einer
Saale des
attfindenden
ngeladen.
Reichelt.
Henkel.
r-Verein.
sammlung findet
ngs 3 1/2 Uhr an
Directorium.
rein.
r, pünktlich
verhalte,
ein Clara Hoppe
als Vorsitz.
a
Wendelslohn.
Dorant.
50 Mk. bei Herrn
Schumann,
der Kaiserhalle.
burg, C. G.
auch Nichtmitglied,
tte bei, sagte sich
dem 8. d. M. 1883.
gerer.
Hof.
r, feils 9 Uhr
urft.
8. Gran.
N.
Wo? Ba erstgen
rling
r, Klempnermeister,
Nr. 4.
Amme
ertheilt die Exp. d. 8.
das Schneider grüde
melde
Nr. 19, 1 Trapp.
r, meinen Angehörigen
zu sorgen, da ich
1883.
Schneidermeister,
eraltenburg 62

Merseburger Correspondent.

Erscheinung:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Eredition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 8.

Sonnabend den 13. Januar.

1883.

Politische Uebersicht

Der mündlichen Einladung des Herrn Reichskanzlers zufolge hatte sich am Dienstag Abend eine große Anzahl von Abgeordneten in dem Palais des Kanzlers zu einer Besprechung darüber zusammengefunden, in welcher Weise die Summe von 600 000 Mk. zu verausgaben sein möchte, welche Se. Majestät der Kaiser aus dem Reichstagspositionsfonds für die durch die Ueberschwemmung Geschädigten zur Verfügung gestellt hat. Der Kanzler, welcher sich in der besten Stimmung zu befinden schien, theilte u. A. mit, daß er ursprünglich dem Kaiser vorgeschlagen habe, 500 000 Mk. zu verwilligen; doch sei diese Summe von dem hohen Herrn alsbald auf 600 000 Mk. erhöht worden. Die verschiedenen Länder und Landestheile, welche bei der Ueberschwemmung in Anspruch genommen sind, waren bis auf Württemberg insgesammt durch Abgeordnete vertreten, und zwar ohne daß dabei Fraktionsunterschiede sich bemerklich gemacht hätten. Man war nun der Meinung, daß die bewußten 600 000 Mk. etwa so vertheilt werden sollen, daß Hessen 150 000, die bayrische Pfalz 150 000, Rheinpreußen 140 000, Baden 50 000, Elsaß-Lothringen 40 000, Württemberg 20 000 und Bayern rechts vom Rhein 50 000 Mk. erhalten würden. Schließlich einigte man sich jedoch dahin, daß zunächst die Summe von 160 000 Mk. in Reserve bleiben solle, während Hessen, Preußen und die Pfalz je 100 000, Baden, Elsaß-Lothringen, Unterfranken und Elsaß-Lothringen je 40 000 und Württemberg 20 000 Mk. sofort bekommen. Schließlich bestimmte der Reichskanzler, daß die Summe für Hessen an das Landescomitee in Darmstadt, für die Pfalz an das Centralcomitee in Speyer, für die Rheinprovinz an das Comitee in Koblenz, für Nassau an das Comitee in Wiesbaden, für Baden an das Landescomitee in Karlsruhe, für Bayern die Hälfte an das Comitee zu Würzburg abgeführt und die andere Hälfte zur Verfügung des Präsidenten Hrn. v. Franckenstein gestellt, so wie die Summe für Elsaß dem Statthalter übergeben werden solle. Der ganze Betrag ist bereits angewiesen.

Die sterblichen Reste Gambetta's können noch immer nicht zur Ruhe gelangen. Seine Freunde machen alle Anstrengungen, um die Leiche in Paris zu behalten; aber sein Vater besteht nach wie vor darauf, daß dieselbe in Nizza beigesetzt werde. Ja, er richtete sogar ein Telegramm an den Präsidenten der französischen Republik, in welchem er unverzüglich die Auslieferung der Leiche verlangt und droht, nach Paris zu kommen, um sie abzuholen, falls Gambetta's Freunde weiter die Auslieferung verweigerten. Nichtsdestoweniger soll noch eine letzte, große Anstrengung gemacht werden, um den Vater zum Nachgeben zu bestimmen. Eine neue Deputation, bestehend aus dem Schwager des Verstorbenen, einigen intimen Freunden Gambetta's und zwei Delegirten der Elsaß-Lothringer, ist mit dieser Aufgabe betraut worden und bereits vor einigen Tagen nach Nizza abgereist. Es ist sehr zweifelhaft, ob dieser Versuch besser als alle früheren eingelen wird, zumal der Vater Gambetta's ernstlich sein soll, daß man ihm aus politischen Rücksichten den schlimmen Zustand seines Sohnes verheimlicht und ihn nicht an dessen Sterbebett gerufen hat. Politische Rücksichten sind es natürlich auch heute wieder, welche die Freunde Gambetta's bestimmen, für dessen Beisetzung in Paris zu wirken. Abgesehen davon, daß mit der Ueberschwemmung der Leiche nach Nizza „die Collecten für das in Paris zu errichtende Denkmal eine Störung erleiden würden“, fürchtet man dadurch auch in der Hauptstadt einen wichtigen Mittel- und Vereinigungspunkt zu verlieren, der in Zukunft gegebenen Augenblick von nicht zu unterschätzender Bedeutung werden könnte.

Einer der P. C. aus Petersburg zugehenden Meldung zufolge entbehren die Gerüchte von einer Absetzung des russischen Botschafters in Berlin, Herrn von Saburoff, durch den Fürsten Drloff jeder Begründung. Weber in der Vertretung Rußlands in Berlin, noch in derjenigen in Paris sei ein Wechsel der Person beabsichtigt.

Zur Feier des Todestages Victor Emmanuel's hatten sich am Dienstag mehr als vier-tausend Veteranen in Rom versammelt. Um 7 Uhr morgens fuhr das Königspaar nach dem Pantheon, um am Grabe des ersten Königs von Italien zu beten. Um 9 Uhr marschirten die Veteranen geschlossen und die städtischen Vereine mit dem Bürgermeister an der Spitze nach der Grabstätte; um 10 Uhr wurde der Tempel dem Volke geöffnet. Der Platz vor dem Pantheon und das Innere des Gebäudes waren gedrängt voll, man desillirte vor dem Grabe Victor Emmanuel's, ohne aufzuhalten. Die Wände des Pantheons waren mit schwarzem Tuch, der Fries mit nationalen Trophäen und dem Kaiser und Kaiserin bedeckt.

sichten den schlimmen Zustand seines Sohnes verheimlicht und ihn nicht an dessen Sterbebett gerufen hat. Politische Rücksichten sind es natürlich auch heute wieder, welche die Freunde Gambetta's bestimmen, für dessen Beisetzung in Paris zu wirken. Abgesehen davon, daß mit der Ueberschwemmung der Leiche nach Nizza „die Collecten für das in Paris zu errichtende Denkmal eine Störung erleiden würden“, fürchtet man dadurch auch in der Hauptstadt einen wichtigen Mittel- und Vereinigungspunkt zu verlieren, der in Zukunft gegebenen Augenblick von nicht zu unterschätzender Bedeutung werden könnte.

Einer der P. C. aus Petersburg zugehenden Meldung zufolge entbehren die Gerüchte von einer Absetzung des russischen Botschafters in Berlin, Herrn von Saburoff, durch den Fürsten Drloff jeder Begründung. Weber in der Vertretung Rußlands in Berlin, noch in derjenigen in Paris sei ein Wechsel der Person beabsichtigt.

Zur Feier des Todestages Victor Emmanuel's hatten sich am Dienstag mehr als vier-tausend Veteranen in Rom versammelt. Um 7 Uhr morgens fuhr das Königspaar nach dem Pantheon, um am Grabe des ersten Königs von Italien zu beten. Um 9 Uhr marschirten die Veteranen geschlossen und die städtischen Vereine mit dem Bürgermeister an der Spitze nach der Grabstätte; um 10 Uhr wurde der Tempel dem Volke geöffnet. Der Platz vor dem Pantheon und das Innere des Gebäudes waren gedrängt voll, man desillirte vor dem Grabe Victor Emmanuel's, ohne aufzuhalten. Die Wände des Pantheons waren mit schwarzem Tuch, der Fries mit nationalen Trophäen und dem Kaiser und Kaiserin bedeckt.

Papst. Der Papst hat danach im vorigen Monat ein Handschreiben an den Kaiser gerichtet und darauf erfolgte eine Antwort des Kaisers. Man wird annehmen dürfen, daß dieser Briefwechsel nicht lediglich ein Austausch von Höflichkeiten gewesen, zumal zu einem solchen gerade in den letzten Wochen ein besonderer Anlaß nicht vorlag, sondern daß der Briefwechsel einen sachlichen Inhalt in Bezug auf den kirchenpolitischen Streit hatte. Die Bedeutung dieses Vorganges muß bis zur Kenntniß des Inhalts des Briefwechsels auf sich beruhen bleiben.

(Zum Unfallversicherungsgesetz.) Aus der am Dienstag beim Reichskanzler abgehaltenen Abgeordnetenconferenz wird noch eine ziemlich resignirte Aeußerung des Fürsten Bischoffs über das Unfallversicherungsgesetz bekannt. Er machte zwar kein Hehl daraus, daß er auf das Unfallversicherungsgesetz das Hauptgewicht lege, daß er das Zustandekommen desselben mit einer gewissen Ungeduld herbeisehne. Doch zeigte er sich den Vorstellungen über die aus der allgemeinen Geschäftslage hervorgehenden Schwierigkeiten keineswegs unzugänglich. Er brach die Erklärung mit dem Bonmot ab: „Wenn ich auch noch so hungrig bin, so esse ich schließlich doch nur, was ich habe.“ Der Kanzler scheint also selbst keine großen Hoffnungen auf das Zustandekommen der Vorlage in der gegenwärtigen Session zu setzen.

(Zur Uebernahme der Schullasten auf den Staat.) Der kühne Gedanke des Verwendungsgesetzes, die Schullasten ganz auf den Staat zu übernehmen, scheint von der Regierung jetzt aufgegeben oder doch wesentlich eingeschränkt zu sein. Ein Artikel in den B. P. N. legt macht hierüber folgende, anscheinend offiziöse Aeußerungen: „Wenn der Staatsbeitrag so eingerichtet und bemessen wird, daß die Schulverbände in dem ihnen verbleibenden Theile der Last einen ausreichenden Ansporn zu einer wirtschaftlichen Schulverwaltung behalten, so kann der Staat ohne Gefahr zu laufen, ausgebeutet zu werden, Bill den Schulverbänden im Wesentlichen ihre bisherige Bewegungsfreiheit fortgewähren. Dieses Sicherheitsventil in Bezug auf sparsame Verwaltung würde wohl zweckmäßig so zu construiren sein, daß die Schulverbände mindestens die Hälfte aller Schullasten, der sachlichen, wie der persönlichen, behalten, der Staat mitihin den Gedanken des Verwendungsgesetzes, die persönlichen Schullasten ganz zu übernehmen, aufgibt, und dafür die Uebernahme der Hälfte aller Schullasten in Aussicht nimmt.“ Die Vorlegung eines Schuldotationsgesetzes ist übrigens erst für die nächste Session in Aussicht genommen. Bis dahin wird das Project wohl noch verschiedene Wandlungen durchmachen.

(Das „Berliner Agitationcomitee für Schließung der Geschäfte an Sonntagen“) hat dem Reichstag eine mit 6000 Unterschriften versehene Petition überreicht, worin, in Erwägung, daß es für die in kaufmännischen und gewerblichen Geschäften thätigen Personen, gleich allen übrigen Klassen der Bevölkerung, von Nothwendigkeit ist, zur Hebung ihres Standes, zur Förderung ihres körperlichen Wohles, zur Erfüllung religiöser Pflichten, so wie zur Weiterbildung



Geschäft
von mir
ant.
bung.
Director.
Verein
ngegend.
nachm.
y in der
alle.
g:
endorf,
epann,
Jahresbericht
mlung zu Halle,
Haase.
ein.
erhalte.
U
de 1/2 9 Uhr.
Schumann.
nten
sonntag den 14.
Herrn Schmitt
des des Gesangs
D.
Theater.
annuar.
Die Schachtel
fang 8 Uhr. Um
Fritz Kern.
eigt.
uration.
alknochen.
aus.
abends 6 Uhr an
C. Becker.
en.
ends 7 Uhr ab Tanz
ndet
B. Heit.
uration.
Salzmassen, neu
Carl Wiegand,
der Kladderbusch und
schillingen Gesangs- und
D. G.
hagen.
inogen.
er
ndt von der
zu Oberbeuna.
en
se, Klempnermeister,
hardtstraße 18.
nen vor sofort
W. Wirth & Sohn.
len erklärt haben.
ern
über, Fleischermeister,
vorige Woche wohnen
alestrasse Nr. 10.

Neueste Nachrichten.

(Orig.-Telegr.) Berlin, 12. Januar. Der Lizenzsteuer-Gesetzentwurf wurde heute von der mit der Vorberatung betrauten Commission mit 13 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Provinz und Umgegend.

Der Landwirthschaftliche Centralverein der Provinz Sachsen hielt am Dienstag Vormittag von 9 Uhr ab im Hotel zur „Stadt Hamburg“ zu Halle seine Winter-Generalversammlung ab. Nach Begrüßung der zahlreichen Versammlung durch den Vorsitzenden des Directoriums Herrn v. Nathusius-Königsborn wurden verschiedene geschäftliche Angelegenheiten in erster Reihe erledigt. Die beiden ausstehenden Directorialmitglieder Oberamtmann Gremse-Schrenberg und Amtsrath Zimmermann-Benkendorf wurden durch Acclamation wiedergewählt. Der bisherige Generalsecretär des Vereins Herr Dr. Dektus ist ebenfalls wiedergewählt. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Rossla a/Harz, als Zeit der 29. und 30. Mai bestimmt. Ueber die letztjährige Vereinsrechnung erriethete der Herr Revisor seinen Bericht, worauf die Revision der nächsten Jahresrechnung vom Verein Rossla übernommen wurde. Hierauf trat man in die Erledigung der sehr umfangreichen Tagesordnung ein.

Die Vollendung des 100. Lebensjahres erlebte in diesen Tagen die Wittwe Heinemann in Riddagshausen. Seit 73 Jahren wohnt die noch einer seltenen Rüstigkeit des Körpers und Geistes sich erfreuende Frau auf dem Klosterhof daselbst; vier Herrschaften desselben ist sie eine treue Dienerin gewesen.

In Naumburg a/S. soll im Sommer d. J., wahrscheinlich in den Räumen des Theaters, eine lokale Gewerbeausstellung veranstaltet werden.

Ein in einer Brauerei zu Nordhausen beschäftigter junger Kaufmann W., welcher am 8. v. M. abends in einer Restauration im Scatspiel Verluste hatte, jagte sich, zu Hause angekommen, eine Kugel in den Kopf. Der Tod ist noch nicht eingetreten. Seit noch nicht Jahresfrist ist das der fünfte betruagliche Fall unter dortigen jungen Leuten.

Aus Zwenendorf (Kr. Delitzsch), schreibt man der S.-Ztg.: Am Sonntag brachen auf dem Eise des gegen 10 Fuß tiefen hiesigen Teiches vier Kinder ein und verschwanden unter der krystallinen Decke. Durch das Geschrei der übrigen Kinder wurde der Handelsmann Thielo herbeigeeufen und mit eigener Lebensgefahr rettete derselbe die Verunglückten.

Auf die Ermittlung des in Magdeburg an dem Remier Dähne und dessen Wirthschafterin verübten Doppelmordes hat der dortige Regierungspräsident eine Besolohnung von 300 Mark gesetzt.

Der deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt hält am 17. d. in Zeitz seine Generalversammlung ab.

Auf dem Salzwerk Neu-Staßfurt verunglückten durch herabstürzende Salzmassen die Bergleute Fiedler und Kessner. Ersterer wurde von den Salzmassen völlig zerschlagen, K. dagegen schwer am Kopfe verletzt. — Auf der Eisbahn bei Staßfurt verunglückte am 10. d. beim Schlittschuhlaufen ein 12-jähriger Knabe. Derselbe war zu nahe an die noch offene Bode gefahren und hineingeklitten, ohne sich halten zu können. Trotzdem Hülfe bei der Hand war, gelang es nur, ihn aus Leiche herauszuholen.

Im Regierungsbezirk Leipzig sind in den letzten Tagen drei Knaben beim Betreten von Eisflächen eingebrochen und ertrunken.

Die Sammlung für ein Geschenk zur silbernen Hochzeit des kronprinzlichen Paares hat bis jetzt in Sachsen die Summe von 30 800 Mark ergeben. Zu dieser Summe hat Dresden allein 9871 Mark gesteuert.

Die Prämierung bei der in diesen Tagen in Leipzig stattgefundenen Kanarienvogel-Ausstellung ergab 36 Preise. Die goldene Medaille erhielt der Züchter H. Hinz in Berlin, die beiden silbernen H. Klaus in Wernigerode. Die Ausstellung war ziemlich zahlreich besucht.

Ein Todtenanz im schaurig-wahren Sinne des Wortes ward am Sonntag auf dem „Weinberg“ in Grimma getanzt, in welchem Restaurant die sonntägliche Tanzmusik abgehalten ward. Ein Husar, der mit seiner Tänzerin durch den Saal schwebte, fühlte plötzlich diese letzte schwer werden und stehen bleibend, sah er, daß ihm eine Leiche in den Armen ruhte.

In Lausitz bei Liebenwerda erschienen bei Wiederbeginn des Schulunterrichts nach den Weihnachts- und Neujahrsferien von 70 Kindern nur 5 in der Schule, die übrigen lagen theils an Masern, theils an Spizpocken darnieder. Die Schule hat darum bis auf Weiteres geschlossen werden müssen.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 13. Januar 1883.

In der Kaiserhalle findet heute Abend 7 Uhr die Aufführung des Mendelssohn'schen Musikwerkes Athalia seitens des hiesigen Gesangsvereins statt. Als Solistinnen haben ihre Mitwirkung Frau Amalie Friedrich-Giehler aus Leipzig und Fr. Clara Hoppe von hier zugesagt. Wir verhehlen nicht, die Kunstfreunde unserer Stadt auf dieses vielversprechende Concert aufmerksam zu machen.

Mehr als hundert Inhaber offener Handelsgeschäfte hatten sich am Donnerstag Abend im Saale des „Herzog Christian“ zusammen gefunden, um ihre Anträge über die bekannte Verordnung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen auszuwechseln. Wie es schien, war die Zahl derer, welche in der Schließung der Läden am Sonntag keine Schädigung der Geschäftsleute zu erblicken vermögen, eine nur verschwindend kleine. Als Redner dieser Minderheit trat Herr Kabe auf, seine Ausführungen stießen aber auf den lebhaftesten Widerspruch, dessen Ton mitunter sehr deutlich verrieth, daß der Unmuth über die Neuerung ein ziemlich tiefgehender ist. So fand denn ein vom Vorsitzenden Herrn Dürbed verlesener Entwurf einer Petition, welche den Herrn Regierungspräsident v. Diest um Aufhebung jener Verordnung bitten soll, allgemeinen Anklang. Eine Commission, bestehend aus den Herren Dürbed, Schulze, Thomas, Nagler, Jentgraf, Beyer, Matto und Reichelt, wurde beauftragt, den Wortlaut dieser Petition festzustellen, dieselbe in Umlauf zu setzen und schließlich dem Herrn Regierungspräsidenten zu überreichen.

Die am Donnerstag Abend stattgehabte Versammlung der gesamtstädtischen freien kirchlichen Vereinigung wurde kurz nach 8 Uhr vom Vorsitzenden, Herrn Bezirks-Verwaltungsgerichts-Director Kobbe, mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet und trat nach Erledigung derselben sofort in die Erörterung der Frage betr. die wiederholte Auswanderung hiesiger Kinder in eine Feriencolonie während des nächsten Sommers oder die Inausführung einer ähnlichen Maßnahme ein. Zur Orientirung derjenigen Anwesenden, die der letzten Herbstversammlung nicht beigewohnt hatten, wiederholte zunächst der Herr Vorsitzende den vom Herrn Rector Block im November 1882 erstatteten Bericht über die Resultate der vorjährigen Feriencolonie und knüpfte hieran eine Besprechung derjenigen Anträge, die von Segnern gemacht worden waren. Gleichzeitig theilte derselbe mit, daß der Vorstand des hiesigen Frauenvereins bereits seine Mithilfe zu einer ähnlichen Fürsorge für kränkliche und schwächliche Kinder auch diesem Jahre in Aussicht gestellt habe. Nachdem sodann Herr Lehrer Meerbach in einem längerem Vortrage über die vorjährige Feriencolonie nochmals deren vortheilhafte Einflüsse auf die betheiligt gewesenen Kinder

klargestellt, wurde in die Debatte über die zur Verabreichung stehende Frage eingetreten. An derselben theilnahmen sich in sehr eingehender Weise die Herren Amtsrichter von Börde, Reg.-Rath Haupt, Rector Block, Bureau-Vorsteher Schwengler, Consiß. Rath Leuschner, Pastor Teuchert und Diaconus Armströff. Sämmtliche Herren stimmten darin überein, daß die neben der Förderung der körperlichen Entwicklung erzielten sittlichen und erzieherischen Einwirkungen der Feriencolonie von keiner anderen ähnlichen Maßnahme erreicht werden könnten. Trotz dieser überaus günstigen Meinung glaubte man aber doch den localen Verhältnissen Rechnung tragen zu müssen, und wurde deshalb für nächsten Sommer in erster Linie eine Fürsorge für kranke schulpflichtige Kinder allseitig warm empfohlen. Nach dem dahin zielenden Antrage soll nun zunächst die Unterbringung einer Anzahl scrophulöser Kinder in Soolbad Eilen am angebracht, je nach dem Ertrage der freiwilligen Spenden aber auch die Einrichtung einer Feriencolonie in beschränktem Maße, resp. einer ähnlichen Fürsorge am Orte in Aussicht genommen werden. Die Abstimmung ergab die einstimmige Annahme dieses Vorschlages. Angesichts der vorgerückten Tageszeit wurden die noch nicht erledigten Punkte der Tagesordnung bis zur nächsten Versammlung verschoben. Ein Gleiches geschah mit einer im Fragekasten vorgefundenen Frage betr. des Arbeitens an sgl. Bauten während des Sonntags-Gottesdienstes. Die zweite vorliegende Frage, dahin lautend: Ist es richtig, daß der Einführung des neuen Gesangsbuches hier rechtliche Gründe entgegenstehen und welche sind dieselben? erklärte sich Herr Consiß. Rath Leuschner bereit, sofort zu beantworten. Seine Ausführungen gipfelten darin, daß uns Pietät gegen das hiesige Waisenhaus, Rücksicht auf die bedeutenden Anschaffungskosten und der Umstand, daß unser Merseburger Gesangsbuch mit zu den besten jetzt existirenden derartigen Büchern gehört, verbleiben, die Einführung des neuen Gesangsbuches am hiesigen Orte anzustreben. Die Anwesenden waren hiermit einverstanden und schloß nunmehr der Vorstand kurz nach 11 Uhr die Versammlung.

Der Stolze'sche Stenographenverein hier selbst hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, Sonntag den 28. Januar in der Kaiser Wilhelmshalle ein Wett- und Prämien-schreiben zu veranstalten, und zwar sind diesmal, wie wir hörten, ganz besonders werthvolle Preise ausgesetzt worden. Diejenigen einmündigen Stolzeaner, welche sich an der Preisbewerbung betheiligen wollen, mögen ihre Aufnahme in den Verein baldigst bewirken. Anmeldungen werden entgegengenommen kl. Ritterstraße 5 und im Vereinslocal.

Am letzten Sonnabend hatten sich eine große Anzahl Vertreter der Fischerinnungen der Saale und Anstrut in der Kaiser Wilhelmshalle hier selbst vereinigt, um einen Verband zu bilden. Derselbe wurde constituirt und folgende Mitglieder in den Vorstand gewählt: Obermeister Michael-Lettin, Vorsitzender; Salomon Schräpler-Halle, stellvertr. Vorsitzender; Aug. Mertig-Halle, Schriftführer; Franz Dorias-Merseburg, stellvertr. Schriftf.; Paul Hippe-Merseburg, Rentendant; Anton Krätschmar-Merseburg, stellvertr. Rentendant. Der Versammlung wohnten Herr Regierungs-Präsident von Diest und die Herren Regierungsräthe von Boetticher und Hirschfeld bei.

Das Schwurgericht zu Halle verhandelte am 11. d. M. in nicht öffentlicher Sitzung gegen den Handarbeiter Gottlob Hindemitt von hier wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Der Spruch der Geschworenen lautete dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend auf Schuldig nach der Anklage, jedoch unter Zubilligung mildernder Umstände. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft erkannte hierauf der Gerichtshof gegen den Angeklagten auf eine einjährige Gefängnisstrafe.

